



METHODENKATALOG - ONE BALL ONE WORLD

FOOTBALL //
FOR CLIMATE ACTION

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1. Einführung	3
Grundlegendes zu den Methoden und Workshops One Ball, One World – Football for Climate Action	
2. Möglicher Matchplan	4
3. Methoden	5
Workshop Tag 1	
Intro: Begrüßung	6
FairPlay Football	7
Mein Spieltag	9
Flutlicht an!	12
Make a Pledge	15
Workshop Tag 2	
SDG Theater	18
Erkundungstour	21
World Café	24
Open Space: Projektplanung	28
Abschluss	31
4. Weitere Methoden und Varianten	32
5. Glossar	33
6. Weiterführende Literatur, Links und Partner:innen	39



1. EINFÜHRUNG

Spirit of Football e.V. (SoF) führt mit dem Bildungsprojekt **One Ball, One World – Football for Climate Action** Workshops durch, um bestehende Gefahren für das Klima sowie Klimaschutzmaßnahmen im Fußball und darüber hinaus sichtbar zu machen. Es geht vor allem darum, junge Menschen in Schulen und anderswo zu inspirieren und dabei zu unterstützen konkrete, lokal relevante Strategien zum Klimaschutz zu entwickeln. Das passiert durch partizipative, team-orientierte und kreative Methoden, die die Freude am gemeinsamen Tun hervorheben.

Die Verknüpfung des komplexen Themas Klimawandel mit dem Fußball-Sport, der weltweit viele Menschen begeistert, bietet die Möglichkeit, das Thema greifbarer zu vermitteln. Es erlaubt Menschen einen persönlichen, emotionalen und lokalen Bezug dazu herzustellen. Dieser Bezug erhöht die Akzeptanz und dadurch auch die Wahrscheinlichkeit für klimafreundlichere Verhaltensweisen und strukturelle Veränderungen.

Folgende Überlegungen spielen bei den SoF-Workshops eine Rolle:

- Was sind die 17 Nachhaltigkeitsziele (englisch: SDGs - Sustainable Development Goals)?
- Welche globalen Zusammenhänge haben einen Bezug zum eigenen Alltag?
- Welche Maßnahmen mit positivem Einfluss auf Mitmenschen und Umwelt sind sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene möglich?
- Worin bestehen Herausforderungen und wie können diese gemeinsam überwunden werden?
- Wie kann ich über die Verknüpfung mit Fußball und anderen Dingen, die mir wichtig sind einen persönlichen Bezug zum Klimawandel herstellen?
- Wie kann ich mich über individuelle und kollektive Klimaschutzmaßnahmen als Teil einer sinnstiftenden und wirksamen Aktionsgruppe in der Gesellschaft erleben?

AUFBAU DER METHODEN:

Dieser Methoden katalog ist eine bunte Sammlung von Methoden für Menschen, die Lust haben sich Wissen anzueignen, sich zu vernetzen und aktiv zu werden, um die Welt mitzugestalten. Er ist als Unterstützung und roter Faden gedacht für Pädagog:innen (im weiteren Methoden katalog Team genannt) und alle Menschen, die im Rahmen von Sport, Bewegung und Spaß an der Gemeinschaft auf das Thema Nachhaltigkeit eingehen möchten. Vorkenntnisse braucht es seitens der Teilnehmenden (im weiteren TN) keine oder wenig. Schlagworte wären: Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Fußball, Gemeinschaft, Gesellschaft gestalten, Vernetzung, Spaß am Machen.

Der Aufbau der Methoden ist so einfach wie möglich gestaltet. Im oberen Bereich befinden sich allgemeine Informationen zu Gruppengröße, Alter der TN, Dauer der Methode und benötigten Materialien. Des Weiteren gibt es einen groben Überblick über Ziel und Inhalte der Methode und Tipps für das Team bei der Durchführung. Der vorangestellte Matchplan ist ein Vorschlag und besteht aus einem Angebot von

insgesamt 8 Methoden, die auf 2 Tage verteilt sind. Im Rahmen vom Schulalltag oder im Verein ist es leicht möglich jeden Tag ungefähr 4 - 5 Stunden mit den TN zu arbeiten. Der Matchplan kann individuell angepasst werden. Je nach Wunsch und Möglichkeiten vor Ort können die Methoden verlängert, verkürzt ausgetauscht oder komplett neu zusammengestellt werden.

HINWEIS:

Der Katalog ist im Wandel, Kommentare und Austausch sind erwünscht. Kostenloser Download auf der Website www.spirit-of-football.de/. Kontakt: info@spiritoffootball.de



2. MÖGLICHER MATCHPLAN

Tag 1

08:00 bis 08:45

KENNENLERNSPIEL

INTRO: Begrüßung:

Vorstellung One Ball, One World

09:00 bis 11:00

FAIRPLAY FOOTBALL

Mittagspause mit Auswertung

11:45 bis 13:30

FUßBALL UNTER DEM MIKROSKOP:

30 min **MEIN SPIELTAG**

45 min **FLUTLICHT AN!**

30 min **MAKE A PLEDGE**

Im Kapitel **4. Weitere Methoden und Varianten** sind weitere Methoden erklärt. Sie können individuell genutzt, kombiniert und an die eigenen Wünsche und Voraussetzungen angepasst werden.

Tag 2

08:00 bis 09:30

SDG THEATER oder

ERKUNDUNGSTOUR durch die Schule

09:45 bis 11:45

WORLD CAFÉ mit Thementischen

Mittagspause

12:15 bis 13:45

OPEN SPACE: Entwicklung konkreter Ideen

13:45 bis 14:00

ABSCHLUSS & Feedback



3. METHODEN // WORKSHOP TAG 1

METHODE:

SDG-KENNENLERNSPIEL

GRUPPENGROÖÖE

10-25 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

10-15min

MATERIAL & VORBEREITUNG

- SDG-Ball
- Raum für Kreis mit allen TN ohne Stühle und Tische

LERNZIELE

- Auflockerung der Gruppe
- Namen der TN kennenlernen
- SDGs kennenlernen

GRUNDGEDANKE

Diese Methode ist ein niederschwelliges Kennenlernspiel. Die TN lernen sich untereinander, den Ball und die SDGs kennen. Sie stellen eine persönliche Beziehung durch eigene Alltags-Erfahrungen zu den SDGs her.

INFO FÜR DAS TEAM

Kenntnisniveau der TN in Bezug auf die SDGs checken. Eventuell TN unterstützen mit einem ersten Beispiel aus dem Alltag von einem oder zwei Teamenden.

ABLAUF

1. Vorstellung des Teams und Begrüßung der TN
2. TN stehen mit den Teamer:innen zusammen im Kreis. Die SDGs werden kurz als 17 globale Nachhaltigkeitsziele vorgestellt, die weltweit erarbeitet wurden und zukünftig von allen Ländern umgesetzt werden sollen. Jedes farbige Feld auf dem Ball steht für eines der 17 Ziele. Die Aufgabenstellung wird erklärt. Es geht es darum zu überlegen, was die einzelnen Ziele mit jeder Person im Raum zu tun haben könnten. Für ein besseres Verständnis fängt eine Person aus dem Team an und gibt ein Beispiel.
3. Der SDG Ball wird von einer Person zur nächsten geworfen. Sobald eine Person den Ball bekommt, schaut er/sie auf den Ball und liest das Feld vor, das zuerst im Blick ist. Spontan kann die Person erzählen, was ihm/ihr als erstes dazu einfällt. Das können eigene Erfahrungen sein, Erlebnisse von Freunden und Familie oder auch Dinge, von denen man in den Medien gehört hat. Danach wird der Ball der nächsten Person zugeworfen, bis alle an der Reihe waren.

IM ANSCHLUSS

In der Gruppe kann darüber reflektiert werden, was allen eingefallen ist. Im Idealfall bemerken die TN, wie sehr die SDGs mit jedem Menschen zu tun haben. Auch wenn es große Oberbegriffe sind, die in den Zielen formuliert sind, lassen sie sich mit Beispielen sehr unterschiedlich und individuell in den Alltag übertragen.





METHODE

INTRO: BEGRÜßUNG

Vorstellung One Ball, One World

GRUPPENGROÖßE

10-25 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

30min

MATERIAL & VORBEREITUNG

- Power Point Präsentation
- Raum mit Beamer

LERNZIELE

- Projektvorstellung
- Hintergrundwissen über die 17 SDGs, das Nachhaltigkeitsdreieck, den Klimawandel und den Alltagsbezug

GRUNDGEDANKE

Spirit of Football und das Projekt "One Ball, One World" werden den TN vorgestellt und der Bezug zu den 3 wichtigsten SDGs für das Projekt (5 = Geschlechtergleichheit, 10 = Weniger Ungleichheiten, 13 = Maßnahmen zum Klimaschutz) erklärt. Die TN erhalten einen Überblick über einige wichtige Aspekte des Klimawandels, Nachhaltigkeit, die globalen Zusammenhänge und den Bezug zum eigenen Alltag.

INFO FÜR DAS TEAM

Kenntnisniveau der TN in Bezug auf die SDGs abgleichen, eventuell Wissenslücken schließen (siehe Glossar). Die Präsentation kann für lokale Besonderheiten angepasst und erweitert werden.

ABLAUF

1. Die TN schauen gemeinsam die Präsentation an. Sie wird vom Team kommentiert.

Die PowerPoint enthält folgende Punkte:

- Vorstellung des Projekts „*One Ball, One World*“
- Video von The Ball 2014
- Video "*Wie werden die SDG-Bälle hergestellt?*"
- Fragestellung: Welche Bedeutung haben die SDGs 5, 10 & 13?
- Einführung zum Klimawandel, Nachhaltigkeitsdreieck, SDGs
- Lebensgeschichten die gesammelt werden/wurden von Menschen, die vom Klimawandel betroffen sind und/ oder aktiv werden
- Beispiele für lokale und globale Klimaaktionen (best practice)
- Vorstellung des Globalen Netzwerkes
- Statements von Unterstützer:innen wie Katie Rood und Jürgen Klopp
- Klimagerechtigkeit (z.B. International Indigenous Forum on Biodiversity in Kenia, Juni 2022)

IM ANSCHLUSS

Fragen können gestellt werden.

METHODE

FAIRPLAY FUßBALL

GRUPPENGROßE

12-25 Personen

ALTER

ab 10 Jahren

DAUER

60-120min

MATERIAL &
VORBEREITUNG

- Hütchen, Leibchen, Ball, Trillerpfeife
- Vorlage „Handicap-Liste“
- Spielfeld, Tore, Musikbox und Musik: Musik von SoF bei Spotify für den Tag: [Link SoF Playlist](#) ►



LERNZIELE

- Umsetzung der FairPlay-Regeln
- Einbeziehung aller TN (= Teamwork)
- Wertschätzende Kommunikationskultur
- Auseinandersetzung mit den SDGs durch Aufzeigen von Konsequenzen (Handicaps)

GRUNDGEDANKE

Beim FairPlay-Fußball bilden die 6 FairPlay-Regeln die Grundlage für das gemeinsame Fußballspiel. Hinzu kommt die Stopp-Ball-Regel. Dabei stoppt der oder die Spieler:in im Ballbesitz den Ball mit der Fußsohle, hat 3 Sekunden Zeit sich zu orientieren und passt den Ball dann weiter. Dabei darf der oder die Spieler:in nicht angegriffen werden und hat eine 1,5 m große Sicherheitsblase um sich.

Nach mindestens zwei Spielrunden, wobei jede Mannschaft mindestens einmal gespielt haben muss, wird das Spiel durch vorab definierte Handicaps beeinflusst. Das bedeutet, dass die TN durch ausgedachte Szenarien (Handicaps = soziale Ungerechtigkeiten, Klimaveränderung) verschiedenen Schwierigkeiten und Ausgrenzungserfahrungen ausgesetzt sind. Die Einflussnahme externer Gegebenheiten auf das eigene Leben wird verdeutlicht.

INFO FÜR DAS TEAM

- Kenntnisniveau zu den SDGs bei den TN checken und Wissenslücken schließen
- Beim Teamnamen und der Team-Parole auf die Verbindung zu den SDGs achten; auf Geschlechterausgeglichenheit achten
- Moderator:in ist gleichzeitig Schiedsrichter:in (diese Person hat die „Handicap-Liste“)
- Gemeinsamen Torjubel ermutigen und mitmachen!
- TN zum Positionswechsel im eigenen Team anregen
- Aktives Mitspielen und überdeutliches FairPlay
- FairPlay-Regeln: langsames Tempo, KEIN Dribbling, keine Tricks, Stoppball-Regel, Ball bleibt am Boden, alle TN integrieren, Kommunizieren und Loben, High 5s, Low 5s, Spaß miteinander haben
- begleitende Musik für Aufwärmen & Spiel: SoF Playlist auf Spotify frei nutzbar

Bei den Reflexionsrunden:

- Sitzkreis, Sprechball nutzen: die Person mit dem Ball spricht, die Anderen hören zu; Moderator:in moderiert Reflexionsrunden
- Moderator:in bringt eigene Beobachtungen in die Reflexion ein
- TN sollen niemanden direkt namentlich benennen (lieber "Ich habe beobachtet, dass ...")

ABLAUF

A) VOR SPIELBEGINN

1. Gemeinsames Erwärmen (Warmlaufen, Dehnen) mit Musik
2. Einführende Worte und das Vorstellen der FairPlay Regeln und Spielregeln
3. Beantworten von Fragen zum FairPlay-Fußball und den Spielregeln
4. Teams von 4-8 Personen (je nach Gruppengröße und -anzahl) werden von Teamer:innen zusammengestellt
5. Die Teamer:innen werden auf die Teams aufgeteilt und spielen mit
6. Eine Haupt-Moderator:in = Schiedsrichter:in wird bestimmt
7. Jedes Team überlegt sich einen Teamnamen, eine Torjubel-Choreografie und eine Team-Parole (motivierender Ausruf)
8. Präsentation der Namen, Choreografien und Parolen - Präsentationen werden mit Applaus gewürdigt
9. Auswahl zweier Teams für das erste Spiel, die anderen Teams feuern als Fans vom Spielfeldrand aus an, beobachten den Spielverlauf im Hinblick auf die Einhaltung der FairPlay-Regeln und können das Spiel kommentieren bzw. als DJ das Spiel musikalisch begleiten
10. Einlauf beider Teams zur "Champions League Hymne" und Begrüßung durch die Fans auf beiden Seiten
11. Shake-Hands mit Augenkontakt zwischen beiden Teams
12. Anpfiff per Schnick-Schnack-Schnuck (Stein, Papier, Schere) entscheiden
13. Beginn des Spiels durch Schiedsrichter:in mit einem Trillerpfiff

B) WÄHREND DES SPIELS

1. Das Spiel wird von motivierender Musik begleitet ([Link SoF Playlist](#))
2. Geschossene Tore werden von allen TN auf dem Spielfeld mit einem gemeinsamen kurzen Torjubel zelebriert
3. Spiel nach Ablauf der Zeit (5 bis 10 min Spiele) mit Shake-Hands und Augenkontakt beenden



C) ZWISCHEN-FEEDBACK (nachdem jedes Team einmal gespielt hat):

1. Moderator:in moderiert kurze Reflexionsrunden nach zwei Spielrunden
2. Im Sitzkreis, mit Hilfe des Sprechballs, wird sich darauf geeinigt, was man zusammen verbessern will
3. **WICHTIG:** TN den Hinweis geben, dass sich in den nächsten Spielrunden etwas verändert. Wenn Musik stoppt, müssen TN stehen bleiben; Moderator:in wird bei jedem Musik-Stop Anweisungen und mögliche Aktionen nennen (Handicaps-Liste), welche den Spielverlauf beeinflussen

IM ANSCHLUSS (Sitzkreis)

1. Letzte **Reflexionsrunde** bezugnehmend auf die Handicaps. Wie wurde die veränderte Spielsituation empfunden?
2. Kurze **Zusammenfassung** in einem Satz und zum Abschluss alle Hände in die Mitte und Ausruf „Ein Ball, eine Welt“, eventuell Trikot-Wurf



METHODE

MEIN SPIELTAG

GRUPPENGROÖBE

5-25 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

30min

MATERIAL &
VORBEREITUNG

- Arbeitsblatt:
MEIN SPIELTAG
- Tischgruppen
für je 3-5 Personen

LERNZIELE

- TN können einen Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und dem eigenen Leben herstellen
- Verständnis, dass Klimawandel alle Bereiche des täglichen Lebens betrifft – auch den Fußball
- Erkenntnis, dass das Wetter Einfluss auf unser Verhalten hat
- TN motivieren und über nachhaltige und nicht nachhaltige Aktivitäten im Fußball und darüber hinaus nachdenken

GRUNDGEDANKE

Gemeinsam nehmen wir unseren persönlichen Spieltag/Event-Tag unter die Lupe. Im Fokus stehen dabei individuelle Entscheidungen zum Thema Transport, Kleidung, Essen, Trinken und sonstigem Konsum an diesem konkreten Tag. Für viele gehört das zum Alltag, über den nicht besonders nachgedacht wird. Darüber hinaus überlegen sich die TN, welchen Einfluss das Wetter auf ihre Entscheidungen hat.

INFO FÜR DAS TEAM

Sollte es nicht im Fußball oder Sport-Kontext sein, kann ein beliebiges Event als Beispiel genommen werden. Zum Beispiel ein Kino-Besuch, Konzert, Theater, Kunstausstellung, der Schul- oder Arbeitstag o.ä. Das Team sollte ein paar lokale/nationale und internationale Beispiele parat haben, bei denen ein Event durch das Wetter beeinflusst wurde: abgesagte Festivals wegen Gewitter, z.B. konnte der englische Fußballverein Carlisle United in der Saison 2015/16 sieben Wochen nicht im eigenen Stadion spielen, weil der Platz überschwemmt wurde.

ABLAUF

1. Alle werden in Kleingruppen aufgeteilt zu je 3-6 Personen. Die Arbeitsblätter werden verteilt. Die TN setzen sich mit Hilfe der Arbeitsblätter intensiv mit ihrem individuellen Spieltagerlebnis auseinander. Sie können sich dabei untereinander austauschen. Das Arbeitsblatt enthält einen Zeitstrahl. TN sollen zunächst für sich so detailliert wie möglich über einen ‚gewöhnlichen‘ Spieltag oder Event-Tag nachdenken und diesen schriftlich festhalten. Das kann so detailliert wie möglich passieren, vom Wecker-Klingeln, über den Beginn des Events bis zum Schlafengehen am Abend.



Im Fokus stehen dabei die Themen:

- A) **Transport** zum Event = Wie reisen die TN an, wie bewegen sie sich am Tag selbst fort?
- B) **Kleidung** = Was für Kleidung tragen die TN für dieses Event? Unterscheidet sich diese von einem normalen Tag? Wie oft wird sie getragen?
- C) **Essen, Trinken und sonstiger Konsum** = Was wird an diesem Tag getrunken und gegessen? Was kaufen die TN auf dem Weg zur Eventlocation und was kaufen sie vor Ort? Was bringen sie sich selbst mit? Worin wird Essen und Trinken ausgegeben (Mehrweg- oder Einweggeschirr)?
- D) **Rituale**, vor allem bei Sportfans = Wie bereiten sich die TN auf das Event vor (Bsp.: mit dem linken Fuß zuerst aufstehen, aus der Tasse des Clubs Kaffee trinken, ...)? Gibt es etwas, was sie vor jedem Spiel oder Event machen?
- E) **Kommunikation** = Wie informieren sich die TN über ihr Event? Über welche Kanäle: Radio, Zeitung, Podcasts Social Media? Mit wem besuchen sie das Event? Wie wird an diesem Tag kommuniziert?

2. Präsentation in Kleingruppen: Im Anschluss haben alle Zeit, ihren Event-Tag kurz in der Gruppe vorzustellen und sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten auszutauschen: Welche Aspekte sind hier nachhaltiger, als andere? Kann man das so ‚einfach‘ benennen? Welche Faktoren begünstigen nachhaltiges Verhalten und einen nachhaltigen Konsum?

3. Extreme Wetterverhältnisse: Die TN sollen sich erneut in Kleingruppen extreme Wetterszenarien (z.B. der heißeste Tag und/oder der regenreichste Tag des Jahres) vorstellen. Sie gehen darüber in Austausch wie ihr Event und ihr Verhalten sich verändern würde: Wie verändert sich die Anreise, die Kleidung, was gegessen oder getrunken wird? Gehen sie trotzdem zum Event, obwohl es der heißeste Tag des Jahres ist? Gehen sie auch zum Event, obwohl es der regenreichste Tag des Jahres sein soll?

4. Zusammenfassung: In den Kleingruppen wird ihre Diskussion kurz zusammengefasst. Dann teilen sie ihre Meinungen mit dem Rest der Gruppe.

IM ANSCHLUSS

Reflexionsfragen in der gesamten Gruppe:

Fallen jemandem Beispiele aus dem wirklichen Leben ein, bei denen extreme Witterungsbedingungen ein Spiel oder ein anderes Event beeinträchtigt haben? Gibt es Ideen, wie sich Sportereignisse oder Events vor solchen wetterbedingten Einflüssen schützen können?

Gibt es Ideen, wie sich Sportereignisse oder Events nachhaltiger und klimabewusster gestalten lassen?





METHODE

FLUTLICHT AN!**GRUPPENGROÖÖE**

9-24 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

45 - 60min

MATERIAL & VORBEREITUNG

- Fact Sheets & Beispielbilder
- wenn möglich reale Objekte anstelle der Beispiel-Bilder
- Tischgruppen für je 3-8 Personen

LERNZIELE

- Klimafakten kennenlernen
- nachhaltige und nicht nachhaltige Aktivitäten im Fußball und darüber hinaus kennenlernen und neu denken
- TN werden dabei unterstützt, die Verbindung zu ihrem persönlichen Alltag herzustellen
- Klimaschutz ist eine gesellschaftliche Aufgabe, wobei jede Person oder Personengruppe (z.B. Verein) einen Teil dazu beitragen kann
- es gibt individuelle und gesellschaftliche Lösungswege

GRUNDGEDANKE

In der Methode **MEIN SPIELTAG** konnten die TN ausarbeiten, wie Klima und extremes Wetter den Spieltag beeinflussen. Nun wird die Perspektive gewechselt. Der Einfluss des eigenen Spieltagerlebnisses auf die Umwelt steht im Fokus. Klimafakten werden aufgezeigt. Auch in dieser Methode gibt es die übergeordneten Themen: Mobilität, Kleidung, Essen und Trinken. Sie sind greifbare Beispiele aus dem Alltag, die in Wechselwirkung mit dem Klimawandel stehen. Anfassbare Best Practice Beispiele aus der Welt des Fußballs (z.B. ein fair produziertes Fußballtrikot) liegen auf den Tischen aus. Unterstützt durch Impulse von Teamenden, setzen sich die TN kritisch mit dem Klimawandel am Beispiel Fußball auseinander und werden motiviert, die Verbindung zu ihrem lokalen (Fußball-)Kontext und dem Alltag herzustellen.

INFO FÜR DAS TEAM

Bei einer ruhigen Gruppe funktioniert es gut mit 8 Personen je Tisch. Es bietet sich sonst an, einen oder mehrere Tische doppelt aufzubauen oder ein neues Thema anzubieten. Auch bei dieser Methode darf es nicht um direkte Schuldzuweisungen bei einzelnen Personen gehen. Es ist wichtig, feinfühlig mit den Emotionen der TN umzugehen, starke Reaktionen abzufangen und in den Kontext zu setzen. Es geht um gesellschaftliche Aufgaben und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten. Es soll eine kritische Selbstreflexion angeregt werden, die wiederum in konkreten Beispielen zu individuellen Handlungsmöglichkeiten und Aktionen von Personengruppen motiviert. In den Pausen können die TN eingeladen werden, die anderen Tische zu besuchen.

VORBEREITUNG DER THEMENTISCHE

Tisch Mobilität:

- Fact Sheet Mobilität
- Beispielfotos
 - Autoschlüssel
 - Fahrradhelm
 - Spieltagsticket, das Nutzung des Nahverkehrs ermöglicht
 - Flugticket
 - EM 2020 in 11 Ländern
 - Birmingham FA Mitfahrgelegenheiten App
 - 2022 UEFA Champions League Finale: 2 englische Clubs traten gegeneinander an und dafür mussten 60.000 Fans nach Portugal reisen

Tisch Kleidung:

- Fact Sheet Kleidung
- Beispielfotos
 - St Pauli Di!Y
 - Brentford (nutzt gleichen Trikotsatz für zwei Saisons)
 - Napoli (13 2021/22 T-Shirts)
 - Spieltagsschal (halb/halb eigentlich nur für einen speziellen Tag gültig)
 - Sondertrikots/-shirts
 - Fair produzierte Fußbälle
 - Baumwollpflanze
 - Jeans
 - Second-Hand Shop
 - Fair Fashion Etikett

Tisch Essen, Trinken & sonstiger Konsum:

- Fact Sheet Essen & Trinken
- Beispiele
 - Mehrwegbecher
 - Wiederverwendbare Wasserflasche
 - To-Go Becher
 - Tupperware-Dose
 - Bienenwachstücher (statt Plastikfolie)
 - „Menü“ Stadion
 - Forest Green Rovers, UK (alles vegan)
 - Vermont Green FC, USA
 - klassisches Spieltagsmenü (fleischlastig)



ABLAUF

1. Die TN werden in Kleingruppen zwischen 3 – 8 Personen aufgeteilt. In den ersten 10 Minuten können sich die Personen am Tisch alles genau anschauen. Zunächst liegen nur die Gegenstände/Beispielbilder aus. Ein Team-Mitglied pro Tisch leitet die TN an und ermutigt alle sich mit den ausgestellten Materialien zu befassen und diese anzufassen. Dabei sollen die TN herausfinden, was die Gegenstände mit ihrem Spieltag-Erlebnis zu tun hat. Sie tauschen ihre Gedanken darüber aus und machen sich, wenn gewünscht, Notizen. Die TN werden gefragt und ermutigt darüber zu sprechen, was sie über die Umweltbelastung von dem Thema am Tisch bereits wissen. Der Austausch innerhalb der Gruppe wird unterstützt.
2. In den nächsten 10 Minuten werden Informationen zum Klimawandel gesammelt. Mit Hilfe des Fact Sheets können die TN die wichtigsten Fakten über die Umweltauswirkungen des jeweiligen Themas kennenlernen. Nach Möglichkeit sollen diese Fakten mit Fußball verbunden werden. TN lesen der Reihe nach je einen Fakt vor und kommen darüber ins Gespräch. Mögliche Fragen vom Team:
 - A) Wusstet ihr das schon?
 - B) Was hat euch am meisten überrascht?
 - C) Welchen Fakt findet ihr am interessantesten?
3. In den nächsten 5 Minuten geht es um nachhaltige Lösungsansätze und die Gedanken der TN. Die Gruppe wird ermutigt, über die ihnen aus ihrem Fußballumfeld bekannten Möglichkeiten, Initiativen und Versuche nachhaltiger zu werden, zu sprechen. Das können kleine und größere Projekte, Aktionen, Konzepte und durchgeführte Klimaschutzmaßnahmen sein. Mögliche Fragen vom Team zum Thema Mobilität:
 - A) Auf welche Weise können wir zu den Spielen reisen?
 - B) Was sind umweltfreundliche Arten zu reisen?
 - C) Warum ist es schwierig, umweltfreundlich zu reisen?
4. In den nächsten 5 Minuten geht es um Best Practice Beispiele und Nachhaltige Lösungen Anderer. Es besteht die Gelegenheit, für die Teamenden gute und weniger gute Beispiele und Lösungsansätze vorzustellen. Idealerweise anhand von anschaulichen Materialien, um inspirierende und effektive Initiativen zu präsentieren. Hier können die Beispielfotos verwendet werden. Zusätzlich sollte es Raum geben für kritische Gespräche. Mögliche Themen wären Greenwashing in Verbindung mit dem Spieltag-Erlebnis und darüber hinaus und Lösungsansätze dazu.

IM ANSCHLUSS

In 10-15 Minuten, stellen die Kleingruppen ihr Thema der gesamten Gruppe vor.

Möglich wären folgende Bereiche:

- A) Die Fußballindustriebranche und ihre Bedeutung für den Klimawandel
- B) Welche Gegenstände auf dem Tisch lagen
- C) Die verblüffendsten Fakten
- D) Einige positive Beispiele für umweltfreundliche Initiativen
- E) Wer ist dafür verantwortlich, diese Branche nachhaltiger zu machen?
- F) Was können wir individuell und als Gruppe tun, um dazu beizutragen?



METHODE

MAKE A PLEDGE

GRUPPENGROÖÖE

5-25 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

30min

MATERIAL & VORBEREITUNG

- Arbeitsblatt: 21-Tage Challenge
- Beispiel- & Pledge-Karten
- Folien: Warum jede:r Einzelne entscheidend ist (Pledgeball Präs.)

LERNZIELE

- TN können den Einfluss menschlicher Verhaltensweisen auf das Klima besser nachvollziehen
- Jeder von uns steht vor ähnlichen Herausforderungen bei Verhaltensänderungen.
- Erkenntnis, dass man unbewusst schon einiges tut oder leicht tun könnte
- Auseinandersetzung mit persönlichen, praktischen und strukturellen Hindernissen bezogen auf Nachhaltigkeit
- Erkenntnis, dass Entscheidungen einer größeren Gruppe großen Einfluss auf das Klima haben

GRUNDGEDANKE

Die Beispiel- & Pledge-Karten (Klimaversprechen) enthalten konkrete Ideen, wie wir uns auf individueller Ebene und als Gruppe umweltfreundlicher verhalten können. Sie enthalten echte Beispiele für nachhaltiges Verhalten und Engagement von Menschen und Organisationen, die im Rahmen des Projektes kennengelernt wurden. Dadurch entstehen Gespräche über Klimaschutzmaßnahmen, die jede:r Einzelne umsetzen kann oder auch nicht. Weiter wird darüber gesprochen, wie wir uns motivieren und befähigen können Veränderungen auf individueller und kollektiver Ebene anzugehen.

INFO FÜR DAS TEAM

Pledgeball ist eine gemeinnützige Organisation aus England und Projektpartner von One Ball, One World. Sie nutzt die Charakteristika des Fußballs, um Fußballbegeisterte zu ermutigen, freiwillig konkrete umweltfreundlichere Verhaltensweisen aus einer von Pledgeball erstellten Liste zu wählen und diese „für ihren Lieblingsverein“ auszuführen. Es werden die individuell eingesparten CO₂-Emissionen angezeigt und alle CO₂-Emissionen, die für einen Verein von mehreren Fans eingespart wurden (kollektive Einsparungen), werden in einer Ligatabelle dargestellt. Der Verein, dessen Fans die meisten Klimaversprechen machen, führt die Tabelle an. Dabei orientiert sich die Organisation am regulären Spieltags-Kalender und nutzt den Wettbewerbsgedanken des Fußballs. Unterstützt werden Fans durch motivierende und zielgruppenorientierte Erinnerungen auf Social Media. Schon die Auseinandersetzung mit der Liste und der Visualisierung der kollektiven Einsparungen wirkt motivierend, ermöglicht Gespräche und stößt Denkprozesse an. Für Nicht-Fußballfans bietet Pledgeball sogenannte Pledge Events



an. Diese können von jeder Gruppe – ob Buchclub, Schulklassen, Vereinen, Familien- genutzt werden.

ABLAUF

1. Die Pledge- und Beispielkarten (je eine dieser Karten pro TN) werden ausgeteilt. Die TN lesen der Reihe nach ihre Karten laut vor und unterhalten sich in Kleingruppen von 2-5 Personen darüber, was sie bereits tun oder auch nicht und was sie über die Aktionen denken. Darüber hinaus tauschen sie sich über ihre Erfahrungen aus:

- A) Was fällt bzw. was würde ihnen leicht/schwerer fallen selbst zu tun?
- B) Und warum?

2. Die Pledge Slides (Verhalten X wird von 25, 500, 50.000, 3,2 Mrd. Menschen durchgeführt + CO2 Einsparungen) wird der ganzen Gruppe gezeigt. Das Team regt eine Diskussion über die Frage an, ob scheinbar unwichtige Entscheidungen und Aktionen Einzelner große Auswirkungen haben können. Insbesondere wird besprochen, welche Wirkkraft eine größere Gemeinschaft mit einer gemeinsam getragenen Meinung hat.

- A) Was fällt bei der Betrachtung der Folien auf?
- B) Was könnten wir als Workshop-Gruppe gemeinsam tun?
- C) Wie können wir uns dabei gegenseitig unterstützen?
- D) Welche Unterstützung von wem oder was benötigen wir darüber hinaus?
- E) Wer, glaubt ihr, hat die Verantwortung Veränderungen herbeizuführen, warum?

3. Die 21 Tage Challenge wird vorgestellt:

Es ist eine Einladung an die TN, sich selbst herauszufordern: 21 Tage lang kann sich jede:r individuell mit einer umweltfreundlichen Verhaltensweise beschäftigen und beobachten, welche Herausforderungen es dabei gibt.

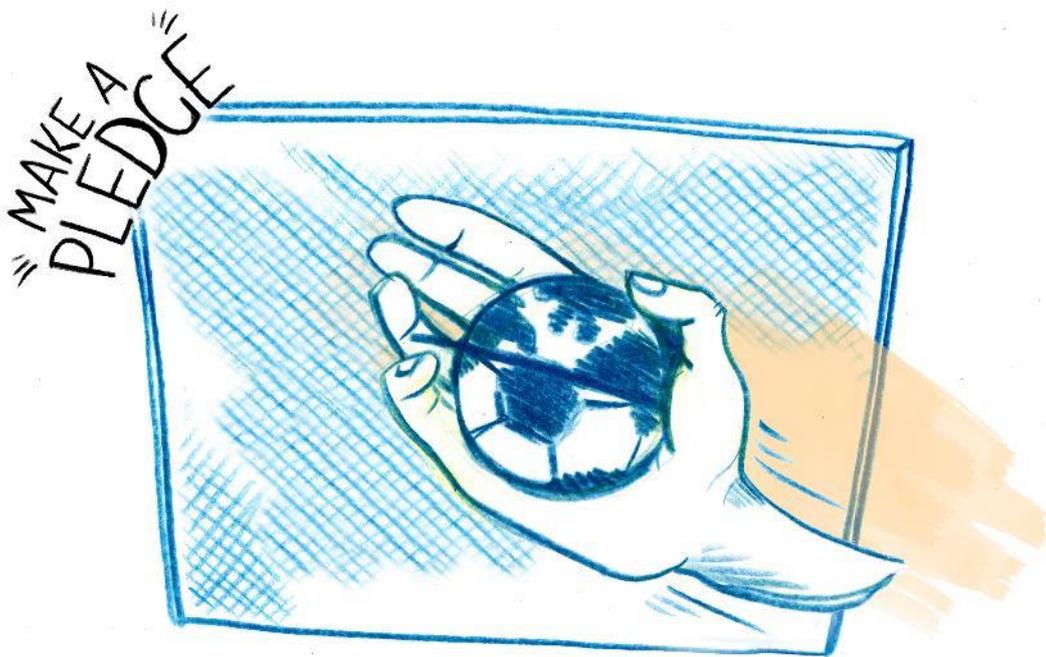
Unterstützt werden die TN dabei durch das Arbeitsblatt 21 Tage Challenge. Möglich wäre eine Social Media Gruppe, in der die TN regelmäßig an diese Challenge erinnert werden. Dabei sollten Moderator:innen eigene Erfahrungen teilen und in einer motivierenden, positiven Art fragen, wie es den TN dabei ergeht. Auch denkbar ist, dass die Gruppe sich gegenseitig motiviert, sich über Kommentare ermutigt, eventuell eigene positive Erfahrungen teilt.

IM ANSCHLUSS

Im Idealfall findet nach den 21 Tagen ein erneutes Treffen statt, um sich in der Gruppe darüber auszutauschen, wie es den einzelnen Personen dabei ergangen ist als sie sich gezielt auf eine Veränderung konzentriert haben:

- A) Was hat gut funktioniert, worin bestehen die Schwierigkeiten?
- B) Liegt es am inneren Schweinehund oder gibt es strukturelle Probleme, wie bspw. fehlende Rad-Infrastruktur?
- C) Braucht man die Unterstützung vor Freund:innen und Familie?
- D) Hast du Unterstützung bekommen und wie?
- E) Wie hat es sich angefühlt, eine Challenge mit vielen Anderen zu machen?

Die TN sollen erfahren, dass es bei Veränderungen nicht um Perfektion geht und dass jeder Schritt zählt. Soziale Normen und gesellschaftliche Strukturen definieren, wie unsere Gesellschaft funktioniert und erschweren den Prozess. Deshalb bietet die Methode die Möglichkeit, individuelle Erlebnisse gemeinsam zu vergleichen. Der Fokus liegt dabei darauf zu erkennen, welche persönlichen oder strukturellen Hindernisse es gibt und wie man diese anpacken kann. Es wird dargestellt, dass die scheinbar unwichtigen Entscheidungen und Aktionen Einzelner große Auswirkungen haben können, insbesondere, wenn sie von der Gemeinschaft getragen werden.



WORKSHOP TAG 2

METHODE

SDG THEATER

GRUPPENGROÖÖE

8-25 Personen

ALTER

ab 10 Jahren

DAUER

90min

MATERIAL & VORBEREITUNG

- PowerPoint (Vertiefung der SDG)
- räumliche Möglichkeit eine Theatersituation zu simulieren

LERNZIELE

- Vertiefende Wissensvermittlung über die 17 SDGs
- künstlerisch kreatives Erleben und Reflektieren der SDGs durch ein Theaterstück
- Stärkung der Gruppe
- intensiver Bezug der SDGs zum Alltag durch die eigens geschriebenen Stücke und Szenarien

GRUNDGEDANKE

Die TN erhalten einen künstlerischen, nicht alltäglichen Zugang zu den SDGs. Durch eine Theaterszene, die sich die TN gemeinsam in den Gruppen ausdenken, werden die SDGs auf eine kreative Art und Weise verinnerlicht, erlebt und reflektiert. Zeitlimitierungen forcieren eine starke Reduktion auf klare Inhalte und erzeugen neue Perspektiven.

INFO FÜR DAS TEAM

Teamer:innen nehmen am Spiel teil, als Moderator:innen, Zeitwächter:in und/oder Schauspieler:innen.

Alternative in der Darstellung der Theaterstücke: mit einem Zeitlimit wird die Originalszene in der zweiten Spielrunde erst in 30 Sekunden dargestellt, dann in 15 Sekunden.

Reflexion:

- Was passiert mit der Szene?
- Wie fühlt es sich für die Darstellenden an?





ABLAUF

Auswahl eines ca. 15minütigen **Warm-ups: FREEZE, ZÄHLSPIEL, KLEINE AMPEL**

Warm-up: FREEZE

Die TN bewegen sich in 4 verschiedenen Geschwindigkeiten von sehr langsam (1), bis sehr schnell (4) frei im Raum. Sie werden dann durch ein Klatschen des Teams aufgefordert, ihre Bewegung einzufrieren und 4 verschiedene Aktionen durchzuführen. Die Aktion zur Zahl 1 wird erklärt und alle wiederholen diese Handlung gemeinsam. Das Klatschen beendet die Aktion und alle TN bewegen sich wieder frei im Raum zu einem vorgegebenen Tempo. Dieser Ablauf wird wiederholt, bis alle Zahlen erklärt wurden. Dann ruft das Team willkürlich die Zahlen auf, z.B.:

Zahl 1: gemeinsames Ausrufen eines Begriffs (z. B. „siebzehn Nachhaltigkeitsziele“ oder „Multifunktionsgerät“ oder auch etwas ganz Anderes)

Zahl 2: Hock-Streck-Sprung

Zahl 3: Pantomimische Darstellung einer beliebigen Tätigkeit (z. B. Lesen, Musik hören, Spaghetti essen, Nase putzen)

Zahl 4: kurzes Gespräch mit direkt benachbarter Person über Nachhaltigkeit

Warm-up: ZÄHLSPIEL

Alle TN laufen frei durch den Raum. Sie müssen in der gesamten Gruppe mit allen TN bis zu einer vorgegebenen Zahl der Reihe nach zählen (z.B. von 1 bis 15).

Jede Zahl muss von einer unterschiedlichen Person ausgesprochen werden, d.h. eine Person sagt 1 und eine andere Person sagt danach 2. Die Gruppe darf sich vorab oder während des Spiels nicht untereinander absprechen, wer welche Zahl ausspricht. Die Zahlen müssen so schnell wie möglich genannt werden, ohne dass eine große Pause entsteht. Wenn zwei Personen zur gleichen Zeit dieselbe Zahl aussprechen, muss die Gruppe von vorne anfangen zu zählen. Je größer die Gruppe, desto niedriger ist die Zahl bis zu der die TN zählen müssen (z.B. bei 20 TN erst einmal bis 10 zählen lassen).

Es kann auch die Zeit gestoppt werden. Je Durchlauf kann die Gruppe versuchen schneller durchzuzählen.

Warm-up: KLEINE AMPEL

Alle TN stehen im Kreis. Eine Person geht in die Kreismitte und sagt „Ich bin...“ (z.B. „Ich bin ein Stein“), macht eine Geste / Bewegung zum Gesagten und friert dann ein. Bis zu zwei weiteren Personen können nacheinander das Standbild ergänzen und beziehen sich auf das Gesagte der ersten Person. Die zweite Person sagt z.B.: „Ich bin die Fliege auf dem Stein“, die dritte Person: „Ich bin der Flügel von der Fliege auf dem Stein.“



Wenn drei im Kreis stehen, verlässt die erste Person das Standbild und nimmt eine weitere Person aus dem Standbild mit. Sie sagt dabei: „Ich bin der Stein und nehme die Fliege mit.“ Die Person die im Standbild bleibt, sagt „Ich bin ein Flügel.“ Nun können zwei weitere TN nacheinander das Standbild ergänzen. Wichtig ist, dass die TN nacheinander und nicht alle zur selben Zeit ein neues Standbild ergänzen.

Wenn der Ablauf für alle klar ist, kann eine komplexere Variante gespielt werden.

1. Gruppeneinteilung durch Abzählen oder Ähnlichem (maximal 4 Gruppen)
2. Die SDG-Holzwürfel werden an die TN verteilt. Alle 17 SDG-Holzwürfel müssen ausgegeben werden.
3. Die Aufgabe wird der Gruppe erklärt. Aufgabe ist es, sich eine Szene auf Grundlage der SDGs zu überlegen. Es sollten 3-5 SDGs pro Gruppe thematisiert werden. Die Teamer:innen sind Teil der Gruppe und unterstützen die Entwicklung der Szene, auch u. U. als schauspielerische Nebenbesetzung. Hilfreich kann es sein, die TN an die realen Situationen zu erinnern, die am ersten Tag behandelt wurden.
4. Die Theaterszenen werden innerhalb der Gruppen entwickelt (15-20min). Dabei werden die „W-Fragen“ beantwortet: WER - WIE – WAS
 - Person klärt durch Handlung das „WO“, wenn sie die Bühne betritt
 - Personen erklären das „WIE“ durch die Beziehung zueinander
 - Person bringt das „Problem“ mit, das "WAS"
5. Präsentation und Feedback-Runde (30 min)

Das Team bereitet einen „Theaterraum“ vor mit Bühne und Publikumssitzen. Hollywood Vorspannmusik (z.B. 20th Century Fox Fanfare) wird gespielt. Bevor es losgeht wird ein „menschlicher Vorhang“ (bestehend aus einer Reihe dichtgedrängter TN) geöffnet und die erste Szene kann beginnen. Alle ‚im Publikum‘ erraten gemeinsam die SDGs, die in den einzelnen Stücken vorkommen und geben kräftigen Applaus. Nach den jeweiligen Präsentationen bleibt die Gruppe auf der Bühne und das Publikum/ die anderen TN werden befragt:

 - A) Was habt ihr gesehen?
 - B) Welches SDG war es?
 - C) Gibt es Parallelen zum Alltag?

IM ANSCHLUSS

Frage an die Gruppe:

- A) Wie seid ihr auf die (Theater)Szene gekommen?
- B) Habt ihr so etwas selbst schon erlebt oder gehört?
- C) Wie ging es euch mit der gemeinsamen Entwicklung?
- D) Wie habt ihr die Rollen verteilt?
- E) Könnte man ein oder mehrere Stücke gut zusammensetzen?
- F) Hätten die jeweiligen Stücke auch an einem anderen Ort der Welt spielen können?



METHODE

ERKUNDUNGSTOUR

GRUPPENGROÖBE

8-25 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

45 – 120 min

MATERIAL &
VORBEREITUNG

- SDG-Postkarten
- Video von A. Gerst
- TN-Handys
- Computer
- Arbeitsblätter
- Schreibsachen

LERNZIELE

- Wiedererkennung von Nachhaltigkeit bzw. SDGs in der Schule
- Kennenlernen und Analyse des Ist-Zustandes des lokalen Partners (Schule, Klub, etc.) zum Thema Nachhaltigkeit/ SDGs
- Suche nach Verbesserungen in der Umsetzung von Nachhaltigkeit
- Kennenlernen von Personen vor Ort zum Thema Nachhaltigkeit
- Suche eines alltagspraktischen Beispiels zum Thema Nachhaltigkeit bzw. SDGs in der Schule
- TN motivieren und die Akzeptanz für notwendige Veränderungen ebnet

GRUNDGEDANKE

Bei der Erkundungstour untersuchen die TN das eigene Schulumfeld oder Vereinsumfeld in Bezug auf die SDGs und Nachhaltigkeit. Sie werden auf Zusammenhänge und versteckte Details aufmerksam gemacht. Sie finden Ideen, die sie selbst anpacken können.

INFO FÜR DAS TEAM

Je nachdem, wie groß die Gruppe und wie groß das Umfeld ist, muss eine Zeit ausgemacht werden, wann sich die gesamte Gruppe wieder trifft. Es sollte in jedem Team eine Uhr vorhanden sein und ein:e Zeitwächter:in bestimmt werden. Auch sollte jedes Team Fotos, Videos, Skizzen machen und die Arbeitsblätter ausfüllen. Eventuell muss vorab ein Input dazu gegeben werden, wie sie nach SDG-Beispielen suchen können (z.B. Positiv- oder Negativbeispiele von Nachhaltigkeit im Gebäude und der Umgebung)

ABLAUF

1. Optional ist eine Auffrischung der SDGs und des Nachhaltigkeitsdreiecks nötig

- Nachhaltigkeit ist eine globale und gesellschaftliche Aufgabe
- Nachhaltigkeitsdreieck (sozial, ökologisch, ökonomisch)
- Regional Handeln und Global denken
- Der einfachste Start zur Aktion ist vor Ort
- Nachhaltigkeit ist nicht nur SDG 13 (Klimaschutz), sondern in einer Vielzahl der anderen SDGs – teilweise sogar als verbindendes Glied

2. Vorstellung des Ablaufs der Erkundungstour durch das Team mit Beispielen. Die TN sind die Journalist:innen oder auch die „rasenden Reporter:innen“. Die Rolle des Teams ist die der Redaktion. Es werden mehrere Nachrichten-Teams gebildet mit je 3-5 Personen. Ein Zeitturnus kann individuell nach Gruppengröße und je nach der Weiträumigkeit des Geländes festgelegt werden.

3. Die Journalist:innen-Teams rasen los um die Umgebung zu erkunden und nach guten Stories zu suchen. Sie machen eine Entdeckungstour durch das Vereins- oder Schulgebäude. Dabei suchen sie alles, was mit den SDGs oder mit Nachhaltigkeit im Allgemeinen zu tun haben könnte. Anschließend geben sie ihre gesammelten Impulse bei der Redaktion ab. Material zum Mitnehmen:

- SDG-Postkarten als Gedächtnisstütze
- Schreibzeug, eventuell Smartphones für Fotos, Interviews, Videos o.ä.
- Arbeitsblätter, die sie unterwegs ausfüllen

4. Präsentation und individuelle Dokumentation der Ergebnisse in der großen Gruppe. Sollten es zu viele Entdeckungen sein, können die 2 oder 3 spektakulärsten Funde genommen werden. Das können Aussagen und Beobachtungen in Form von Videobotschaften, Fotos, Skizzen oder schriftlich Festgehaltenen sein.

Alternativen: Die Erkundungstour kann bereits vor dem Workshop als Aufgabe durchgeführt werden. Die Präsentation/ Reflexion kann einen Tisch des World Cafés bilden

IM ANSCHLUSS

Frage an die Gruppe:

- A) Was war eure interessanteste Entdeckung?
- B) Hat euch etwas besonders überrascht?
- C) Was wollt ihr unbedingt anders machen?





Mögliche Themen: ERKUNDUNGSTOUR

Schulgelände / Schulgebäude / Vereinsgebäude:

Raumgröße, Raumklima, grüner Schulhof, grünes Klassenzimmer, Barrierefreiheit, Wegeführung und Orientierung, Rückzugsorte, geschützte Flächen bei Regen, Salzstreuen im Winter, Pflanzenschutzmittel

Material und Abfall:

Recycling, klimaverträgliche Materialbeschaffung, Refurbished, Leihware, Entsorgung, Elektroschrott, Kompostierung, papierfreies Büro

Energie: Heizung und Strom, Wasser:

Energieverbrauch bei und außerhalb von Unterrichtszeit / Training, Wärmedämmung, Lüftung, Wasserverbrauch, Nutzung erneuerbarer Energien, Zeitstecker, ausschaltbare Verteilerdosen, versteckte Stromfresser entdecken

Mobilität / Verkehr:

eigener Schulweg, ÖPNV Anbindung, Klassenfahrten/ Exkursionen, Anfahrt Personal

Gesunde Schule:

Pausenzeiten, Rückzugsorte, gesundes Essen, gemeinsam Kochen, Anpflanzen

Schule in der Einen Welt - Eine Welt in der Schule:

Schulpartnerschaften regional und international, fair gehandelte Lebensmittel und Materialien

Bildungsauftrag

Projektwochen und Exkursionen veranstalten, Einladung Externer, Fortbildungen für Team, Netzwerk, alternative Bildungskonzepte

Miteinander – Gegeneinander:

Wie ist das Miteinander in eurer Schule/Klasse, gibt es Regeln zum Umgang miteinander vonseiten der Schule, Vertrauensperson, Teilhabe Aller

Partizipation:

Welche Form der schulischen Mitbestimmung gibt es, wo gibt es schulische Mitbestimmung, Mitreden, Mitgestalten, Verantwortungen und Vertrauen übergeben

Management und Philosophie vor Ort:

Ist Nachhaltigkeit im Leitbild etabliert? Schüler:innen-AGs, Schülerfirma, Eltern-Initiative, Lehrer:innen-Initiative

Veranstaltungen:

Aktionen intern und öffentlich

METHODE

WORLD CAFÉ**GRUPPENGROÖBE**

12-28 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

90 – 120 min

MATERIAL

- Musikbox und Musik
- Flipchart-Papier, Papier
- Pinnwand, Maler-Krepp, Klebepunkte, Marker
- Stifte, Kleber, Scheren
- alte Zeitschriften
- Tische und Stühle
- Arbeitsblatt 6-3-5 Methode, Aufgaben an Tisch auslegen (opt.)
- eine Landkarte von der Stadt bzw. dem Umkreis

VORBEREITUNG

- Tischinseln und Stühle anordnen
- Thementische mit Material vorbereiten
- Getränke, Obst, Kekse, Nüsse, Wasser auf extra Tisch oder auf allen verteilt (achten auf Nachhaltigkeit der Snacks, und Verweis darauf)
- aus Team je Tisch ein:e Gastgeber:in
- eine oder mehrere Zeitwächter:in

LERNZIELE

- Entspannung fördert den Austausch
- Schwarmintelligenz fördert die eigene Motivation und Ideenreichtum
- konstruktive Kritik ist wertvoll
- gemeinsam lassen sich Projekte besser planen, aufteilen, umsetzen
- Kennenlernen lokaler Akteur:innen
- Kooperation statt Konkurrenz
- die Idee einer anderen Person annehmen und durch kooperatives Mitwirken als eigenes Ziel wahrnehmen
- Kollektive Ziele teilen
- teilen, verändern und/oder loslassen eigener Ideen und Entwürfe

GRUNDGEDANKE

Diese Methode bietet Kleingruppen mit Café-ähnlicher Atmosphäre einen lockeren Rahmen, um sich intensiver mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Dabei werden neue Ideen entwickelt. An Thementischen wird ein ungezwungener Austausch zwischen den TN angeregt. Dabei versuchen „Gastgeber:innen“ (Team) alle TN am Tisch miteinander ins Gespräch zu bringen.

INFOS FÜR DAS TEAM

Wichtige Aussagen und Ideen der TN sollten durch die Gastgebenden oder durch TN selbst notiert werden. Wichtig ist, dass in dem Prozess keine Idee verloren geht. Den Dialog fördern, nicht zu viel lenken, gute Themen anregen, offene Fragen stellen, bzw. Fragen der TN wenn nötig beantworten. Darauf achten, dass es durch Grüppchenbildung nicht zum Ausschluss Einzelner kommt Eventuell Energizer / Warm-Up zur Auflockerung. Eventuell 10 Minuten Puffer einplanen.



ABLAUF

1. Die TN im World-Café willkommen heißen und die 4 Gastgeber:innen und Zeitwächter:in vorstellen. Den Zeitrahmen je Runde klären (10 – 15min). Aufgabe und Thementische erklären und Fragen beantworten.
2. Aufteilen der Gruppe in 4 Kleingruppen oder selbstorganisiert erste Gruppen bilden lassen. Alle einladen, sich mit Getränk und Knabberlei an einen Tisch zu setzen. Ruhige Cafémusik im Hintergrund abspielen. Die erste Runde wird gestartet. Gastgeber:innen unterstützen die jeweiligen Tische.
3. 1 min vor Runden-Ende Signal oder Bescheid geben
4. Nach Zeitrahmen-Ende TN einladen, den Tisch nach Belieben zu wechseln, oder alle Gruppen geschlossen den Tisch im Uhrzeigersinn wechseln lassen
5. Hier aktiv mithelfen und motivieren, wenn das Neuverteilen schwerfällt oder zu langsam vonstattengeht. Alle Teamer:innen sind hier gefordert
6. Nach 4 Runden Wünsche der TN zur Präsentationsform sammeln, Ablauf klären, gemeinsam vorbereiten. Möglichkeiten: Präsentation durch Teamer:innen, durch TN oder eine Mischung beider Formen
7. Vorstellung der Ergebnisse

THEMENTISCHE

Thementisch 1: 6-3-5 Methode

In der Methode geht es darum, schnell viele Ideen in der Kooperation und einer Art Schwarmintelligenz zu erstellen. Es geht eher um Quantität als um Qualität. Im Nachgang können die gesammelten Ideen als Inspiration für eine vertiefte Ideenentwicklung verwendet werden. Die TN können motiviert werden groß und auch ‚fantastisch‘ zu denken, um Abwechslung und Freude hinein zu bringen. Es geht um eine freie Ideenentfaltung. Die realistische Umsetzbarkeit wird im Nachgang überlegt.

1. Alle TN bekommen ein Arbeitsblatt mit der 6-3-5 Methode. In den ersten 5 Minuten schreiben alle in die erste Zeile (3 Spalten) ein konkretes, persönliches Nachhaltigkeitsversprechen und zwei konkrete. Sie können sehr genau oder aber auch sehr grob sein. Es stehen dann 3 Ideen in der ersten Zeile.
2. Das Blatt wird immer im oder gegen den Uhrzeigersinn weitergereicht.
3. In den nächsten 3-5 Minuten lesen sich Alle die Ideen durch und fügen in der darunterliegenden Zeile ihre Anmerkungen und Ideen zur Weiterentwicklung hinzu. Die TN sollen versuchen, die bereits genannten Ideen aufzugreifen, zu verstärken oder zu befragen.
4. Der Weitergabe-Zyklus wiederholt sich alle 3-5 Minuten bis zur letzten (sechsten) Zeile des Arbeitsblattes. Die Person, bei der das Blatt landet, liest die Kommentare der Anderen. Jeder schreibt anschließend 2 konkrete Gemeinschaftsprojekte auf Moderationskarten.



BESONDERHEIT AUSWERTUNG 6-3-5 Methode

Es sollte genug Zeit bleiben für eine interne Auswertung in der jeweiligen Runde. Dafür reichen ca. 5 Minuten.

Die Ideen aller TN werden auf Moderationskarten geschrieben und in die Mitte gelegt. Alle TN erhalten 3 Klebepunkte oder 3 zu vergebende Striche, die sie auf ihre Lieblingsideen setzen können. Alle verteilen diese auf die Moderationskarten für die persönlichen Top 3. Von diesen werden wiederum die Top-Ideen genommen mit den meisten Punkten / Strichen. Mit einem dicken Applaus werden alle gefeiert und bejubelt. Sie bilden später die Basis der Open Space Methode. Die nicht gewählten Ideen kommen nicht weg, sondern werden für zukünftige Projekte und eventuelle Inspirationen aufgehoben.

Thementisch 2: Deine Schule / Dein Verein (nachhaltige/r Schule/ Verein der Zukunft)

Dieser Tisch ist eine Evaluierung der Erkundungstour. Die TN sehen sich das gesammelte Material an und untersuchen ihre Schule/Verein nach ihrer Nachhaltigkeit oder dem Bezug zu den SDGs. Details können dabei genau unter die Lupe genommen werden. Die TN entwickeln Ideen, die sie in ihrer Umgebung tatsächlich realisieren können.

Schlüsselfragen:

- A) Welche Ideen habt ihr, um eure Umgebung nachhaltiger zu machen?
- B) Wer könnte euch bei der Umsetzung helfen?
- C) Wie sieht eure Traumschule / Traumverein aus?

Thementisch 3: Mapping (Kartierung) nachhaltiger Orte

Diese Methode setzt erneut auf die Schwarmintelligenz und visualisiert Orte und Akteure in unmittelbarer Nähe, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und den SDGs beschäftigt. Es bestärkt die TN zu sehen, was alles bereits in ihrer Umgebung passiert, und motiviert sie, selbst aktiv zu werden. So lassen sich Personen und Gruppen finden, denen man sich anschließen oder bei denen man sich informieren kann.

Die Karte wird dabei groß ausgeklappt und in die Mitte des Tisches gelegt. Alle sind eingeladen, Personen, Orte, Geschäfte, Unternehmen, Vereine oder andere Akteure vorzustellen, die sich mit den beiden Themen beschäftigen. Das kann mit Klebezetteln oder Punkten erfolgen oder mit einer anderen Form der Visualisierung.

Orte können sein: Vereine rund um das Thema SDGs, Nachhaltigkeit, Empowerment, Geschlechtergleichheit, FairPlay, Repair-Cafés, nachhaltige Co-Working Spaces, Unverpackt-Läden, Eine-Welt-Läden, Start-Ups und Unternehmen mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit, SDGs und Geschlechtergleichheit, aber auch Initiativen und Gruppen, wie Fridays For Future, etc.

Die/der Gastgeber:in kann hier mit Fragen und eigenem Wissen die TN unterstützen. Der Aha-Effekt ist groß, wenn am Ende all das Wissen der gesamten Gruppe visualisiert auf einer Karte zu sehen ist.



Thematisch 4: PLEDGEBALL INITIATIVE

Vorstellung der Pledgeball-Initiative und Austausch über den eigenen, persönlichen Bezug zu Nachhaltigkeit. Zentrale Frage ist: *Was machst du bereits?* Siehe dafür auch die **MAKE A PLEDGE-Methode** für Hintergrundinfos.

Beispielhafte Pledges von Pledgeball und aus früheren Workshops werden auf dem Tisch ausgelegt. Die TN schauen sich die Pledges an und diskutieren diese.

Eine Dropdown-Liste der Pledges von der Pledgeball-Website, sowie andere Materialien, liegen ausgedruckt auf dem Tisch.

Ein QR-Code, der zu einem PLEDGE EVENT führt, wurde speziell für den Workshop eingerichtet. Die TN werden gebeten, mit ihren Handys auf den Link zu gehen. Dort können sie alles auszuwählen, was sie bereits tun, ebenso wie die Dinge, die sie zukünftig gern machen wollen. Sie können ihre eigene CO₂-Ausstoßreduzierung kalkulieren und darüber mit den anderen am Tisch diskutieren.

VARIANTE

In der letzten Runde ist ein Tisch frei wählbar oder es gibt einen 5. Tisch ohne Aufgabe für freies (eventuell kreatives) Arbeiten.

Weiterer möglicher Tisch: die 17 SDGs. Die 17 SDG-Karten werden ausgelegt und jede Person wird eingeladen ein SDG, das ihn/sie besonders interessiert, vorzulesen. Im Anschluss kann sich darüber unterhalten werden, warum es gewählt wurde und was das eine SDG mit anderen SDGs am Tisch zu tun hat. Ziel könnte sein, gemeinsam herauszufinden warum die SDGs alle miteinander verbunden sind und für alle oder einzelne SDGs Beispiele zu finden.

IM ANSCHLUSS

Eventuell in einem zweiten Durchgang – externe und weitere interne Personen und regionale oder interessante Entscheidungsträger:innen zur Präsentation der Ergebnisse einladen. Denkbar wären auch Personen aus der Region für zukünftige Anschluss-Projekte zu finden und zu kontaktieren.

Fragen an die Gruppe:

- A) Wie war es, mit der Gruppe zusammen zu denken, Entscheidungen zu treffen?
- B) Wie habt ihr Konflikte gelöst?
- C) Was war der tollste / interessanteste Moment?
- D) Was hat euch am meisten Spaß gemacht?
- E) Was würdet ihr gern weitermachen?
- F) Wo benötigt ihr Unterstützung?



METHODE

OPEN SPACE – PROJEKTPLANUNG

GRUPPENGROÖÖE
12-28 Personen

ALTER
ab 12 Jahren

DAUER
45-90 min

MATERIAL

- Pinnwand, Klebezettel, Stifte, Papier
- Arbeitsblatt Open Space

VORBEREITUNG

- Methode Zeitplan erstellen
- Moderationskarten
- Tischinseln und Stühle anordnen
- Zeitwächter:in bestimmen

LERNZIELE

- Aktive Beteiligung aller TN
- Selbstorganisation der Projektschritte und der Projektidee

GRUNDGEDANKE

Die TN können eigene Ideen vorstellen und sich Gleichgesinnte suchen, die Lust haben an der Idee mitzudenken. Es gibt den TN Zeit und Raum in der Gruppe ein eigenes Projekt zu planen. Die Methode fördert die eigene und kollektive Motivation, Begeisterung und Verantwortung sich für ein Projekt einzusetzen. Ideen können konkreter geplant, nächste Schritte durchdacht und eventuell bereits Aufgaben verteilt werden.

INFOS FÜR DAS TEAM

Wenn es viele TN sind, sollte ein Zeitplan vorbereitet werden (Flipchart) und alle Ideen zu sehen sein. Dieser enthält Themen, Personen und Orte (z. B. Grünes Klassenzimmer, Andrea, rechte Raum Ecke, 14:30-14:50). Die TN werden beim Auswählen der Ideen unterstützt. Eventuell ist es hier nötig, nicht ein einzelnes großes Zeitfenster zum gemeinsamen Arbeiten zu definieren (bei z.B. 4 Ideen à 40min), sondern zwei Zeitfenster (8 Ideen à ca. 20min), wobei in den ersten 20min alle TN sich zwischen 4 Ideen entscheiden können und bei den nächsten 20min sich alle TN auf die letzten 4 Ideen verteilen. Bei großer Nachfrage, können zu einem Thema auch mehrere Gruppen gebildet werden. Während der Arbeitszeit kann das Team bei allen Gruppen unterstützend zur Seite stehen, sollte aber die Selbstorganisation der Gruppe so wenig wie möglich beeinflussen.

Idee für den Zeitplan:

<i>Thema:</i>	A	B	C	D
<i>Person:</i>	Peter	Paula	Fridolin	Eve
<i>Ort:</i>	Fenster	Gang	Tisch	Pflanze
<i>Zeit:</i>	10:15	10:15	10:15	10:15
<i>Thema:</i>	E	F	G	H
<i>Person:</i>	Tine	Tom	Jan	Lena
<i>Ort:</i>	Fenster	Gang	Tisch	Pflanze
<i>Zeit:</i>	10:35	10:35	10:35	10:35



Open Space Arbeitsblatt:

Das Arbeitsblatt erlaubt einer Gruppe sich aktiv mit einer ausgewählten Projektidee auseinanderzusetzen, die sie in ihrer Gemeinschaft, der Schule, Arbeitsplatz, Fußballklub o.ä. umsetzen wollen.

Das Arbeitsblatt hält folgendes fest:

- das Projektteam, inclusive der individuellen Verantwortlichkeiten
- geplante Aktivitäten
- die benötigten Ressourcen
- eventuelle Probleme
- einzelne Schritte mit entsprechendem Zeitplan

ABLAUF

1. Vorstellung der Methode (5 min)

2. Vorstellung der Prinzipien vom OPEN SPACE:

- Alle Personen sind gleichberechtigt
- Freiwilligkeit und Eigenmotivation sind die Basis
- So, wie es gerade ist, ist es genau richtig
- Gesetz der zwei Füße: Jede:r darf kommen und gehen, wohin die Füße eine:n tragen
- An Start und Ende der Zeit-Slots wird sich gehalten
- Ein Wechsel zwischen den Gruppen ist erwünscht
- Es gibt keinen vorgeschriebenen Plan, es darf immer wieder umstrukturiert werden

3. Ideensammlung durch die TN (10 min): Die TN selbst reichen eine Idee als Initiator:innen auf Moderationskarten ein und stellen diese Idee kurz vor. Alle Ideen werden gesammelt an die Pinnwand geheftet

4. Je Thema wird durch kurze Handzeichen signalisiert, wer von den TN Interesse hat

5. Es wird sich auf eine Auswahl an Themen geeinigt. 4 Ideen à 40min oder 8 Ideen à 20 min, wobei zunächst die ersten 4 Themen und dann die anderen 4 Themen besprochen werden. Die Initiator:innen können hier ihre Idee auch verwerfen oder sie mit einer anderen zusammenlegen.

6. Der Zeitplan wird mit den Ideen gefüllt und mit Orten, an denen die Ideen besprochen werden. Die Initiator:innen der Ideen gehen an ihre jeweiligen Orte und heißen alle Interessierten willkommen.

7. Arbeitsphase in den Kleingruppen

- Ein:e Initiator:in eines Themas kann den eigenen Tisch verlassen bzw. „schließen“ und zu anderen Themengruppen gehen, wenn es am Tisch ohne die eigene Person läuft oder wenn niemand dazu kommt
- Die Arbeit wird durch das Team methodisch unterstützt

8. Abschluss im Plenum (10 -20 min): Die Ergebnisse werden vorgestellt. Das kann individuell von den Kleingruppen durchgeführt werden. Die TN können sich überlegen, was davon weitergeführt wird, was als zu unrealistisch eingestuft wird, was wegfällt oder wo sie noch Unterstützung benötigen. Eventuell lassen sich bereits Verantwortlichkeiten für die nächsten Umsetzungsschritte festlegen und gebührend mit Applaus feiern!

IM ANSCHLUSS

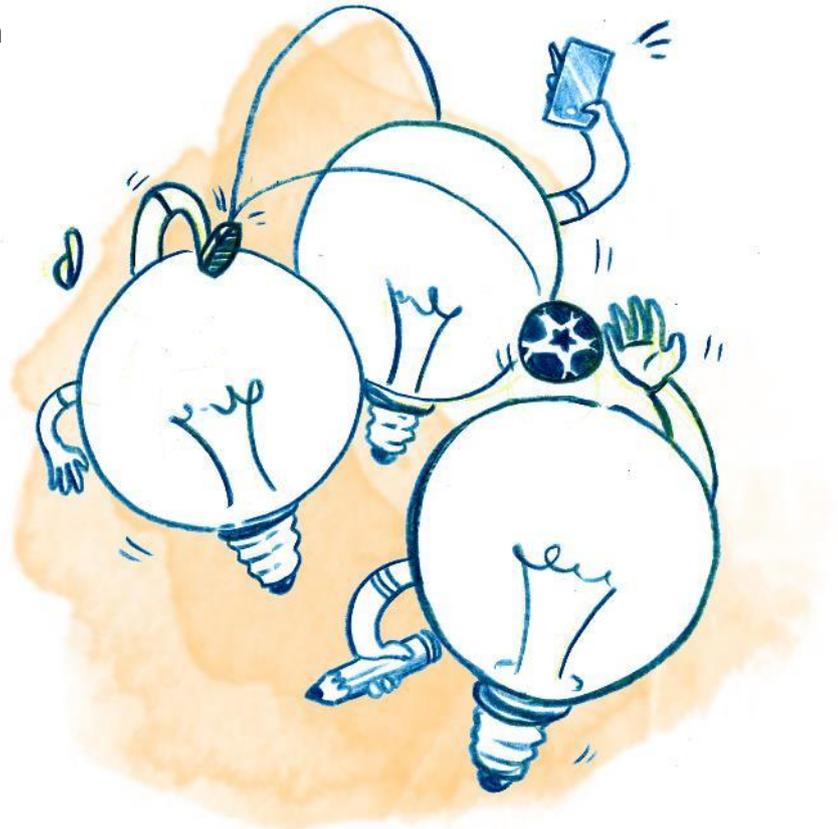
Reflexionsfragen:

- A) Wie hat es sich angefühlt selbst Ideen vorschlagen zu können und für diese dann einzustehen?
- B) Wie waren eure Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit, dem kooperativen Denken?
- C) Wie habt ihr Entscheidungen getroffen?
- D) Was war der lustigste Moment? Was der kniffligste Moment?
- E) Habt ihr eine Idee, wie es jetzt weitergehen kann?

Aus der Methode sollen im Idealfall Arbeitsgruppen gebildet werden, die auch nach dem Workshop Bestand haben. Wichtig ist dabei die Freiwilligkeit aller Beteiligten und eine Unterstützung seitens des Teams und der Pädagog:innen vor Ort. Ideal wäre es, regelmäßige Treffen durchzuführen und die Pädagog:innen als beratende oder betreuende Mitglieder der Arbeitsgruppen einzubeziehen z.B. in Form einer Patenschaft / Botschafter:innen-Rolle für diverse Projekt-Ideen.

Auch eine Kooperation mit regionalen Akteur:innen wäre denkbar.

Es bedarf einer guten Motivation und Engagements, um die Ideen weiterhin mit Leben zu füllen.





METHODE

ABSCHLUSS & Feedback

GRUPPENGROÖÖE

5-25 Personen

ALTER

ab 10 Jahren

DAUER

15-30min

MATERIAL &
VORBEREITUNG

- SDG-Ball
- Ball-Stifte
- Kamera

LERNZIELE

untersch. Meinungen sagen können aktiv zuhören, konstruktiv diskutieren und unterschiedliche Meinungen auch nebeneinander existieren lassen

GRUNDGEDANKE

Kurzes knackiges Ende mit Ausblick auf die Zukunft

INFO FÜRS TEAM

SDG Ball mit der Unterschriften-Aktion von ‚The Ball‘ erneut vorstellen: die Kernphilosophie von Spirit of Football e.V. basiert auf „The Ball“, der Olympischen Fackel des Fußballs, der alle vier Jahre zum Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft reist und Unterschriften für die ursprünglichen Werte des Fußballs, Teamarbeit, Respekt und Vielfalt, sammelt. Alle TN werden ermutigt, Teil dieser Bewegung zu werden und sich für diese Werte und ihr eigenes Klimaversprechen (Pledge) für Nachhaltigkeit mit ihrer Unterschrift auf einem SDG-Ball zu verpflichten. Der SDG-Ball wurde den ganzen Workshop über als Sprechball genutzt. Nun wird er ein letztes Mal feierlich den TN überreicht und verbleibt im Idealfall für künftige Nachhaltigkeitsprojekte bei ihnen.

ABLAUF

1. Kurzes Feedback durch „5-Finger-Methode“

- Daumen: Das war super, Lob
- Zeigefinger: Das könnte man besser machen
- Mittelfinger: Das hat mir nicht gefallen
- Ringfinger: Das nehme ich mit
- Kleiner Finger: Das kam zu kurz

Alternatives Feedback durch „3-Finger-Methode“

- 1 Finger: Das war super
- 2 Finger: Das nehme ich mit
- 3 Finger: Das war doof

Alternatives Feedback:
„1 Satz zum Tag“

Alternatives Feedback: Die TN und das Team können aus einer Sammlung verschiedenster Gegenstände, die auf dem Boden ausgebreitet sind, einen auswählen. Das Objekt, das ein TN auswählt um darüber zu sprechen, sollte die persönliche Workshop-erfahrung repräsentieren.

2. SDG Ball vorstellen

3. Eigenen Nachhaltigkeits-Pledge äußern, Kopfball und Unterschrift auf dem SDG-Ball

4. Gruppenfoto

5. Verabschiedung, High-Fives, Abschiedstränen



1. WEITERE METHODEN & VARIANTEN

METHODE

SPEED DATING FUßBALL EDITION

GRUPPENGROÖBE

6-25 Personen

ALTER

ab 12 Jahren

DAUER

15 min

MATERIAL & VORBEREITUNG

- Stühle sich gegenüberstehend
- Stoppuhr und Zeitwächter:in

LERNZIELE

untersch. Meinungen sagen können, aktiv zuhören und unterschiedliche Meinungen auch nebeneinander existieren lassen
sich kennenlernen

GRUNDGEDANKE

TN sollen sich besser kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Bevor es um das ernstere Thema Klimawandel geht, sollen TN sich an etwas erinnern, was ihnen persönlich viel bedeutet. Dadurch soll die emotionale Ebene für den weiteren Verlauf des Workshops aktiviert werden.

ABLAUF

Die TN setzen sich in einer Reihe oder im Kreis paarweise gegenüber. Bei einem Kreis entsteht ein kleiner Innen- und ein größerer Außenkreis. Eine Person spricht, während die Person gegenüber zuhört. Es gibt drei Runden à zwei Minuten. Nach jeder Runde werden die Partner:innen gewechselt. Die Personen in der einen Reihe bewegen sich nach links, während die andere Reihe sitzen bleibt. Die Person am Ende der Reihe läuft wieder zum Anfang. Beim Kreis bewegt sich entweder der Innen- oder der Außenkreis immer einen Platz weiter. In jeder Runde erzählen sich die Personen je 60 Sekunden lang abwechselnd etwas von:

1. einer persönlichen emotionalen Fußballerfahrung (positiv oder negativ). Sind TN ohne Fußballbezug anwesend, kann über andere Sportarten oder kulturelle Ereignisse, z.B. ein Konzert oder Theaterstück gesprochen werden.
2. Beispielen für Umweltveränderungen in der Region (mit oder ohne Fußball-Bezug)
3. Verhaltensweisen mit positivem Einfluss auf die Umwelt, die sie selbst durchführen oder die sie kennen. Die Pledge-Karten aus **MAKE A PLEDGE** können hier als Inspiration und Gesprächs-Grundlage dienen und für diese Runde verteilt werden.

GLOSSAR

Quelle: RENN.mitte

https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/mitte/NEWS/2021_News/Begleit-Broschuere_RENN.mitte-Wanderausstellung_Verlinkung_Final_30.07.2021.pdf



Agenda 2030¹

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft. Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs).

Artenvielfalt²

Artenvielfalt ist ein Maß für die Anzahl verschiedener biologischer Arten (Tiere und Pflanzen) innerhalb eines Lebensraums oder geografischen Gebiets. Artenvielfalt ist ein Teil der biologischen Vielfalt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)³

BNE ist die Abkürzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. BNE ist als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 der Agenda 2030 verankert: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“.

Biodiversität oder biologische Vielfalt⁴

Biodiversität und Artenvielfalt werden oft miteinander gleichgesetzt. Dabei meint die biologische Vielfalt noch mehr als Artenvielfalt. Eingeschlossen sind die Vielfalt der Ökosysteme, die Artenvielfalt und die genetische Variation innerhalb der Arten. Biodiversität schließt auch die Wechselwirkung zwischen den lebenden Organismen und ihrer natürlichen Umwelt mit ein.

¹ Bundesregierung: Themen - Nachhaltigkeitspolitik - Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. Zugriff am 03.03.2021. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174>

² Prof Streit, Bruno (06.08.2008): Dossier Artenvielfalt: Bedeutung und Begriffsklärung. bpb.de. Zugriff am 25.02.2021; verfügbar unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/dossier-umwelt/61283/bedeutung>

³ BNE Portal (2021): Was ist BNE? Zugriff am 25.02.2021. verfügbar unter: <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>

⁴ Max-Planck-Gesellschaft: Newsroom: Was ist Biodiversität? Zugriff am 03.03.2021: verfügbar unter: <https://www.mpg.de/biodiversitaet>



Circular economy⁵

Kreislaufwirtschaft (englisch circular economy) beschreibt ein regeneratives System, in dem die eingesetzten Ressourcen und Energie auf der einen sowie entstehende Emissionen und Abfallprodukte auf der anderen Seite möglichst minimiert werden. Ziel ist das Verlangsamen, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen. Mittel dafür sind langlebige Konstruktion, Sorgfalt in der Auswahl der Materialien, Instandhaltung, Reparatur, Wiederverwendung und Recycling, wobei letzteres zumeist das Mittel letzter Wahl ist.

Corporate Social Responsibility (CSR)⁶

Corporate Social Responsibility (dt. unternehmerische Gesellschaftsverantwortung) beschreibt den Beitrag, den Unternehmen leisten, um die Wirtschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Es ist eine ethische Grundlage auf Basis des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung und der Sustainable Development Goals, anhand derer sich das Unternehmen ausrichtet.

Earth Overshoot Day⁷

Das Global Footprint Network errechnet jedes Jahr den Tag, an dem alle in diesem Jahr weltweit zur Verfügung stehenden Ressourcen verbraucht sind, die wieder natürlich regeneriert werden können. 2019 war der Erdüberlastungstag am 29. Juli. Nach der bisherigen Tendenz ist er jedes Jahr etwas früher (2020 aufgrund des Wirtschaftseinbruchs wegen der Corona-Pandemie allerdings „erst“ am 22. August). Der Tag, an dem Deutschland alle für das Jahr zur Verfügung stehenden Ressourcen verbraucht hatte, war 2019 sogar schon am 3. Mai.

Fast Fashion⁸

Fast Fashion ist die Bezeichnung für die schnelle Verfügbarkeit von immer wieder neu produzierten Kleidungsstücken für wenig Geld, die meist nur kurz getragen werden. Damit werden sowohl die Schnelllebigkeit der Mode und der einhergehende hohe Ressourcen-Umsatz betrachtet.

Globale Erwärmung

Die globale Erwärmung ist eine Folge des menschengemachten Klimawandels, vor allem des *Treibhauseffekts* und beschreibt den stetigen Anstieg der weltweiten Jahresmitteltemperatur im Vergleich zu den Daten vergangener Zeiträume. Die Erwärmung hat nicht nur Auswirkungen auf die Temperatur, sondern beeinflusst das komplette System klimatischer Zusammenhänge in der Erdatmosphäre. Forscherinnen und Forscher befürchten als Auswirkungen eine starke Zunahme der Anzahl und Zerstörungskraft von Dürren, Überschwemmungen, Wirbelstürmen und sonstigen Extremwetterereignissen.

⁵ Wikipedia (2020): Kreislaufwirtschaft. Zugriff am 25.02.2021. verfügbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kreislaufwirtschaft>

⁶ Wirtschaftslexikon Gabler: Definition Corporate Social Responsibility. Zugriff am 22.02.2021. verfügbar unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/corporate-social-responsibility-51589>

⁷ Global Footprint Network (2020): About Earth Overshoot Day. Zugriff am 03.03.2021. verfügbar unter: <https://www.overshootday.org/steps-to-movethedate/>

⁸ Wikipedia (2021): Fast fashion. Zugriff am 03.03.2021. verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Fast_fashion



Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)⁹

Die 17 „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ (engl.: „Sustainable Development Goals“ (SDGs)) bilden den Kern der Agenda 2030. Sie richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft. Handlungsfelder sind beispielsweise der verstärkte Einsatz für Frieden und Rechtsstaatlichkeit, die Bekämpfung von Korruption und Hungerleiden, aber auch Bildung für alle oder der Schutz unseres Klimas und unserer Ressourcen. Die 17 Ziele werden in 169 Einzel-Zielvorgaben konkretisiert.

Globalisierung¹⁰

Globalisierung bezeichnet den Prozess, der zu einer weltweiten Vernetzung der Finanzmärkte, des Handels, der Produktion, der Politik und dem gesellschaftlichen Leben führt. Gleichfalls werden die damit einhergehenden Verschränkungen und Auswirkungen auf einzelne Länder und Regionen, sowie die Gesellschaft an sich bezeichnet.

Gutes Leben/„Buen Vivir“¹¹

Das südamerikanische Konzept des „guten Lebens“ („Buen Vivir“) verfolgt ein Gleichgewicht mit der Natur, die Reduktion von sozialer Ungleichheit, eine solidarische Wirtschaft und eine pluralistische Demokratie mit neuen Räumen zivilgesellschaftlicher Partizipation. Zentral ist, dass der Natur ein eigener Wert unabhängig von der menschlichen Nutzung zugesprochen wird und das Buen Vivir nur im sozialen Zusammenhang denkbar ist. Nicht der Mensch steht im Mittelpunkt, sondern alles, was existiert, bildet eine Einheit. Der Begriff ist vor allem mit Alberto Acosta verbunden.

Klimaanpassung

Schon jetzt gibt es Veränderungen des Klimas, die nicht mehr umkehrbar sind. Neben den Maßnahmen, eine weitere Erwärmung zu verhindern, sind gleichzeitig Maßnahmen wichtig, die jetzt schon bestehenden und noch kommenden Auswirkungen möglichst verträglich für Mensch und Natur zu begleiten. Dazu gehört neben baulichen Veränderungen, der Anpassung von Gesundheits- und Sozialsystemen bspw. der Anbau von Pflanzen, die den neuen Bedingungen angepasst sind. Sie sorgen in größeren Verbänden für Ausgleich als Kaltluftentstehungsgebiete, können Nahrungsmittelalternativen bieten, wenn bisher heimische Sorten keine angemessenen Lebensbedingungen mehr vorfinden und können durch das Binden von CO₂ bei der Photosynthese auch den Anteil der Treibhausgase in der Atmosphäre verringern.

Klimagerechtigkeit¹²

Klimagerechtigkeit verbindet die ökologischen Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels mit den daraus entstehenden sozialen Folgen weltweit. Die schon jetzt spürbar erlebbaren Auswirkungen der globalen Erwärmung treffen vor allem Regionen

⁹ Bundesregierung: Themen - Nachhaltigkeitspolitik - Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. Zugriff am 03.03.2021. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-li/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174>

¹⁰ Bundeszentrale für politische Bildung: Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut 2016. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (2016). Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/318949/geschichte-der-globalisierung>

¹¹ Aachener Stiftung Kathy Beys: Lexikon der Nachhaltigkeit: Buen vivir (2015). Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/buen_vivir_1852.htm

¹² 350°: Was ist Klimagerechtigkeit. Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: <https://350.org/de/was-ist-klimagerechtigkeit/>



und damit Menschen im globalen Süden. Die Verursacher:innen des anthropogenen Klimawandels finden sich jedoch hauptsächlich im globalen Norden. Somit zielt Klimagerechtigkeit vor allem darauf ab, die daraus resultierende soziale Ungleichheit verstärkt in den Fokus zu nehmen.

Klimawandel > siehe Globale Erwärmung

Nationaler Wohlfahrtsindex¹³

Der Nationale Wohlfahrtsindex ist eine Alternative zum Bruttoinlandsprodukt als Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Neben der Wertschöpfung werden hier auch weitere Faktoren, wie der Verbrauch von Ressourcen, ökologische Folgen des Wirtschaftens oder die Verteilung von Einkommen und Vermögen berücksichtigt. Dabei werden Faktoren definiert, die das Wohlergehen einer Gesellschaft verbessern und solche, die es mindern.

Nachhaltigkeitsstrategie¹⁴

Die Agenda 21, die beim Weltgipfel 1992 in Rio de Janeiro beschlossen wurde, beinhaltet die Verpflichtung zur Einführung nationaler Nachhaltigkeitsstrategien. Diese sollen mit Maßnahmen und Zielsetzungen Wege beschreiben, die zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung führen. Hierbei werden Bereiche benannt, denen Indikatoren zugeordnet werden. Die Erfüllung dieser Indikatoren wird regelmäßig überprüft und in Berichten verarbeitet. Dadurch ergeben sich regelmäßig Änderungen an den Strategien. Um dies in Deutschland zu unterstützen, entstand 2002 der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE).

Ökologischer Fußabdruck¹⁵

Der ökologische Fußabdruck ist ein wichtiger Nachhaltigkeitsindikator und eine einfache Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit unseres Lebensstils abzuschätzen. Das Konzept wurde von den Wissenschaftlern William Rees und Mathis Wackernagel 1994 entwickelt. Die Grundidee dahinter: Alle natürlichen Rohstoffe, die wir zum Essen, Wohnen, Reisen etc. verbrauchen, benötigen Platz zum Nachwachsen auf unserem Planeten. Ebenso braucht die Natur Ressourcen, um unsere Abfälle abzubauen. Der ökologische Fußabdruck macht diesen Flächenbedarf deutlich und vermittelt ein verständliches Bild der ökologischen Grenzen unseres Planeten.

Postwachstum¹⁶

Die wirtschaftliche Ausrichtung der letzten Jahrhunderte war und ist auf Wachstum ausgelegt. Der Kapitalismus sowie die soziale und freie Marktwirtschaft beruhen darauf, dass immer mehr produziert wird. Es ist klar, dass natürliche Ressourcen enden und auf bestimmte Rohstoffe nicht mehr zurückgegriffen werden kann. Postwachstum bezeichnet

¹³ Umweltbundesamt (2021): Indikator: Nationaler Wohlfahrtsindex. Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/indikator-nationaler-wohlfahrtsindex#wie-wird-der-indikator-berechnet>

¹⁴ ³ Aachener Stiftung Kathy Beys: Lexikon der Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeitsstrategie (15.01.2015). Zugriff am 12.02.2021. verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeitsstrategie_1374.htm

¹⁵ Brot für die Welt: Fußabdruck.de: Über den Ökologischen Fußabdruck. Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: <https://www.fussabdruck.de/oekologischer-fussabdruck/ueber-den-oekologischen-fussabdruck/>

¹⁶ Blog Postwachstum: Fees/Lauth/Weichelt (16.03.2016): Postwachstum - Ein globales Konzept? Zugriff am 25.02.2021. verfügbar unter: <https://www.postwachstum.de/postwachstum-ein-globales-konzept-20160316>



Wirtschaftsmodelle, die ohne Wachstum auskommen. Es wird ein gesellschaftlicher Wandel gefordert, der soziale Gerechtigkeit innerhalb ökologischer Grenzen zum Ziel hat.

Solidarische Landwirtschaft (SOLAWI)¹⁷

Die SOLAWI basiert darauf, dass sich mehrere Personen/ Haushalte/ Gruppen zusammenschließen, um landwirtschaftliche Betriebe zu unterstützen. Materielle Beträge werden für die gesamte Landwirtschaft, nicht für das einzelne Produkt gezahlt. Somit können die Betriebe wirtschaften und sind abgesichert, wenn es Einbußen gibt. Zudem baut die Solidarische Landwirtschaft auf Beteiligung und Transparenz, sodass Unterstützung bei Ernte, Anbau und Lieferung möglich sind und die Planung des Anbaus von allen Beteiligten mitgestaltet wird.

Slow fashion¹⁸

Slow fashion ist die Bezeichnung für die Anfertigung von Kleidung nach sozial-ökologischen Standards. Hierbei geht es nicht darum, schnell etwas billig zu produzieren, sondern das Produkt bekommt den Preis, den es für Material und Anfertigung benötigt. Es geht auch darum, auf die Langlebigkeit der Materialien zu achten und Modelle zu entwerfen, die zeitlos sind.

Treibhauseffekt¹⁹ (natürlich und anthropogen)

Der Treibhauseffekt beschreibt die natürliche Erwärmung der Erde durch die Bindung von Treibhausgasen in der Atmosphäre. Diese kann die kurzwelligen Strahlen der Sonne größtenteils ungehindert aufnehmen, emittiert jedoch die langwelligen Infrarotstrahlen. Die Atmosphäre schützt die Erde und bindet die verschiedenen Gase. Dadurch kann die Wärme, die durch Sonne abgestrahlt wird, zum Teil gespeichert und an die Erdoberfläche zurückgeworfen werden. Dadurch herrschen auf der Erde lebensfreundliche Bedingungen. Als anthropogener Treibhauseffekt wird die Verstärkung des natürlichen Treibhauseffekts durch menschliche Aktivitäten bezeichnet. Dieser wird vor allem durch die vermehrte Freisetzung verschiedener Treibhausgase (Kohlenstoffdioxid, Methan, Lachgas, Stickstoff) ausgelöst. Das führt letztendlich zur globalen Erwärmung.

Urban Gardening²⁰

Urban Gardening bezeichnet verschiedene Formen des Gärtnerns auf meist kleinen Flächen innerhalb des städtischen Raums. Meist sind dabei kooperative Projekte gemeint, die gemeinsam eine Fläche bewirtschaften und neben der Produktion von Lebensmitteln, der Stärkung der Biodiversität und des Mikroklimas auch soziale Aufgaben erfüllen.

¹⁷ Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (2021): Was ist Solidarische Landwirtschaft. Zugriff am 03.03.2021. verfügbar unter: <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/startseite>

¹⁸ Wikipedia: Slow fashion (2021). Zugriff am 25.02.2021. verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Slow_fashion

¹⁹ Max-Planck-Institut für Meteorologie (November 2012): Wie funktioniert der Treibhauseffekt. Zugriff am 12.02.2021. verfügbar unter: <https://mpimet.mpg.de/kommunikation/fragen-zu-klima/-/faq/wie-funktioniert-der-treibhauseffekt>

²⁰ Wikipedia: Urbaner Gartenbau (2020). Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Urbaner_Gartenbau



Virtuelles Wasser²¹

Virtuelles Wasser bezeichnet den Wasserverbrauch, der durch die Produktion, den Anbau und Transport von Produkten entsteht. Eine Jeanshose wird nicht nur gewaschen, sondern zum Beispiel der Anbau und die Bewässerung der Baumwolle oder das Färben verbrauchen bereits Wasser. Die Produktion einer Jeanshose verbraucht ca. 8.000 bis 13.000 Liter Wasser²².

²¹ BUND Heidelberg (2021): *Durstige Güter: Was ist virtuelles Wasser*. Zugriff am 04.03.2021. verfügbar unter: <https://www.durstige-gueter.de/was-ist-virtuelles-wasser/>

²² Carpe Media GmbH: *Nachhaltigleben.ch: Ganz schön durstig: Unglaublicher Wasserverbrauch für Jeans*. Zugriff am 12.02.2021. verfügbar unter: <https://www.nachhaltigleben.ch/mode/virtuelles-wasser-eine-jeans-hat-wasserverbrauch-von-8000-litern-2729>

1. LINKS UND PARTNER:INNEN

1. SDGs

[Homepage - The Global Goals](#)

[THE 17 GOALS | Sustainable Development \(un.org\)](#)

2. Nachhaltigkeit in Schulen und Vereinen

<https://blog.bundjugend.de/wp-content/uploads/2019/10/klasse-klima-handbuch.pdf>

https://www.naturfreundejugend.de/materialien/rubrik/-/show/23/klimaschutz_ordner_fuer_workshops/

[Umweltbildung, Umweltschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung \(umweltschulen.de\)](#)

3. Klimawandel // Climate change (communication)

4.

https://bjv.at/wp-content/uploads/2021/01/BJV_Richtig-reden-uebers-Klima_Leitfaden_barrierefrei.pdf

<https://climateoutreach.org/>

5. Partner:innen

<https://www.renn-netzwerk.de>

<https://zukunftsfaehiges-thueringen.de>

<https://www.pledgeball.org>

<https://footballforfuture.org/>

IMPRESSUM

Methodenentwickler:

Andi Schulze

Jens Reißland

Elliot Arthur-Worsop

Nora Kühnhausen

Redaktion:

Anne Keßling

Ulrike Enders

Jenny Amann

Andrew Aris

Nora Kühnhausen

Layout & Grafik:

Nora Kühnhausen

Spirit of Football e.V.

Marktstraße 6

99084 Erfurt

E-Mail: info@spiritoffootball.de

www.spirit-of-football.de

Wir danken unseren Förderern und Partnern:

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



REN.N.mitte
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien